

GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTE DES WEINES E.V.  
www.geschichte-des-weines.de; info@geschichte-des-weines.de



An den  
Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz  
Herrn Alexander Schweitzer  
Peter-Altmeier-Allee 1  
55116 Mainz

DER PRÄSIDENT  
Prof. Dr. Andreas Otto Weber

81679 München  
Röntgenstr. 12  
Telefon 09199-69 68 58  
E-Mail: [andreas.otto.weber@t-online.de](mailto:andreas.otto.weber@t-online.de)

München, den 8. April 2025

### **Betr. Römische Weinkelter in Odernheim am Glan**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Schweitzer,

bei der vor zwei Wochen stattfindenden Jahrestagung der Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V. (GGW) in Geisenheim berichtete Prof. Dr. Michael Matheus, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat unserer Gesellschaft vom Fund einer römischerzeitlichen Weinkelter in Odernheim am Glan.

In der Presse wurde darüber bereits mehrfach berichtet.

Dank des ehrenamtlichen Engagements meines Kollegen Matheus ist es gelungen, einen von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE RLP) im Jahre 2024 ergrabenen archäologischen Befund als römische Weinkelter zu identifizieren.

Er selbst hat als Spezialist für Weingeschichte und Weinkultur systematische Vergleiche der örtlichen Befunde mit bekannten Anlagen aus Deutschland und Europa vorgenommen.

Zudem wurden von ihm Untersuchungen von Estrichstücken aus den Kelterbecken sowie archäobotanische Analysen initiiert.

Diese sind zwar noch nicht abgeschlossen, die bisherigen Ergebnisse lassen aber bereits keinen Zweifel am konstatierten Befund zu.

Bisher war römischer Weinbau in Deutschland nur für die Mosel und die Pfalz sicher nachgewiesen. Nun bezeugen Weinpresse und Kelterhaus am Zusammenfluss von Nahe und

Glan sowie am Fuße des mit dem Namen der Hildegard von Bingen verbundenen Disibodenbergs römische Qualitätsweinproduktion auch für die Weinbaugebiete der Nahe, Rheinhessens und des Mittelrheins.

Herr Matheus hat über die bisher erzielten Forschungsergebnisse in der Form eines Interviews mit dem Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft für Geschichte des Weines und langjährigen Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Rudolf Nickenig, berichtet: <https://www.geschichte-des-weines.de/Roemer-Weinkelter-Nahe.pdf>

Nachdem die GDKE beschlossen hat, das Kulturdenkmal verschütten und überbauen zu lassen, wurde auch von kommunalpolitischer Seite der Vorschlag unterbreitet, die römische Anlage nach dem Abschluss der laufenden wissenschaftlichen Untersuchungen zu bergen und an eine geeignete Stelle in Odernheim oder im Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum Bad Sobernheim zu translozieren (Rheinzeitung 15. März 2025. Allgemeine Zeitung 18. März 2025).

Auf diese Weise könnte nur 45 Autominuten von der Great Wine Capital (GWC) Mainz entfernt dem geplanten Bauvorhaben einer jungen Familie Rechnung getragen und das Kulturdenkmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um nicht zuletzt jungen Menschen Grundlagen unserer Weingeschichte und Weinkultur zu vermitteln.

Aus archäologischer Sicht mag es sich bei dem Kelterhaus lediglich um „etwas Besonderes“ handeln (Ulrich Himmelmann, 13. März 2025, Rheinzeitung), aus kultur- und weingeschichtlicher Perspektive handelt es sich um ein wichtiges historisches Zeugnis und bedeutendes Kulturdenkmal, das auch für die Bewertung der Frühgeschichte des Weinbaus in Deutschland neue Perspektiven eröffnet.

Ich selbst hatte vor vielen Jahren Anteil an einer solchen Transferierung, zwar nicht einer römischen Weinpresse aber eines mittelalterlichen Winzerhauses. Dieses stand bis Mitte der 1990er Jahre in Matting bei Regensburg und es wurde dann in das Fränkische Freilandmuseums in Bad Windsheim transferiert, wo es heute in der dortigen „Baugruppe Mittelalter“ einen besonderen Platz einnimmt, da es das einzige Steinhaus ist. Im Rahmen der von mir vorgenommenen historischen Haus- und Ortsforschung sowie der archäologisch-baugeschichtlichen Untersuchungen durch das Museum entstand ein ganzer Kosmos an neuem, bislang völlig unbekanntem Wissen.

Dies hat unter anderem dazu geführt, dass sich das Image des Ortes vollständig gewandelt hat. Vorher wurde Matting als Fischerdorf an der Donau angesehen, heute gilt es als mittelalterliches Winzerdorf und die einst bedrohte historische Bausubstanz aus dem späten Mittelalter wurde vom „Ballast“ zum Identitätsstifter, den man seither vorbildlich erhalten hat. Der Ort zieht seither den Tourismus an und bietet mit einem historischen Wirtshaus, einer ehemaligen mittelalterlichen Weinschenke, einen viel genutzten kulturhistorischen Rastpunkt am frequentierten Donauradweg. Wirtschaftliche Wertschöpfung durch Tourismus geht hier Hand in Hand mit Präsentation und Erhalt des Kulturerbes.

Auch in der musealen Präsentation im Freilandmuseum ist das Haus etwas Besonderes und ein hoher Anziehungspunkt im Weintourismus in Franken, der sich in den vergangenen Jahrzehnten zum wichtigsten touristischen Angebot Mainfrankens entwickelt hat.

Diese Möglichkeit ist nun auch bei einer Transferierung der Weinkelter aus Odernheim gegeben.

Deshalb plädiere ich als Präsident der GGW mit Nachdruck dafür, die vorgeschlagene Transferierung der römischen Anlage unter der Ägide der zuständigen Denkmalpflege prioritär voranzutreiben.

Für die Weinwirtschaft und den Tourismus des Landes Rheinland-Pfalz eröffnen sich damit interessante Perspektiven und dies gerade in den gegenwärtigen turbulenten und herausfordernden Zeiten.

Gerne stehe ich und der wissenschaftliche Beirat der GGW dabei beratend zur Verfügung, wenn dies gewünscht wäre.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Andreas Otto Weber

Anlage: Pdf der Internetpräsenz des Winzerhauses im Museum